

scheinlichkeit einer solchen Gefahr niemals fassen zu können. Ich habe vielmehr immer die sonderbar günstige Meinung von der menschlichen Natur gehegt, daß sie so ganz verkehrt und unklug doch wol nicht eingerichtet sein möge, um nach dem Schierlinge bloß deswegen zu gieren und zu schnappen, weil man sie über die Beschaffenheit und die giftige Eigenschaft desselben ernsthaft, recht und der Wahrheit gemäß belehrt hatte; sondern ich habe ihr wirklich zugetraut, daß eine solche Belehrung sie in der That bewegen könne, das giftige Unkraut zu verabscheuen und sich davor in Acht zu nehmen. Wenigstens habe ich geglaubt, daß das geheimnißvolle Hindeuten und Hinwinken, ohne ernsthafte und vollständige Belehrung, in jedem Falle zehnmal bedenklicher und mißlicher sei; und daß man also von Giften entweder überall nicht reden, oder sich sehr bestimmt und verständlich darüber äußern müsse. Man verzeihe mir diese seltsame Denkungsart, und erlaube, daß ich wenigstens gegen mein eigenes Kind ihr gemäß verfahren dürfe; so wie denn auch ich von meiner Seite einem Jeden gern das Recht zugestehet, sich nach der seinigen zu richten, und diesen Abschnitt, wenn man es rathsam finden wird, zu überschlagen.

Dem zufolge will ich dich nun, meine liebe Tochter, mit einer von der hohen Weisheit und Güte unsers Schöpfers herrührenden Einrichtung der menschlichen Natur, die du nothwendig kennen mußt, wenn